

Einige wissen, dass ich seit fast dreißig Jahren Exerzitien für Priester, Diakone und interessierte Laien organisiere. Im Februar 2000 lud ich meinen Professor für Alttestamentarische Exegese aus Trier, Dr. Ernst Haag, ein, uns in diesen Tagen zu begleiten. Einer, der sich zu den Einkehrtagen anmeldete, war niemand geringerer als Prälat Dr. Rudolf Schwarzenberger. Am letzten Abend des Beisammenseins – wir hatten gerade den letzten Vortrag gehört und verließen den Raum – wandte sich Prälat Schwarzenberger an mich, sah mich an und sprach: „Ich werde ja jetzt bald in Pension gehen. Ich glaube, Du wärst ein guter Nachfolger für mich!“ So antwortete ich ihm: „Wenn Du das nicht nur so dahingesagt hast, sondern es Dir wirklich ernst damit ist, dann bleiben wir diesbezüglich in Verbindung.“ Damals dachte ich nämlich nach zehn Jahren Großrußbach über einen Pfarrwechsel nach.

Es verging ein Jahr. „Ich war vor einer Woche beim Kardinal, doch er will mich erst in einem Jahr freigeben“, so sprach Dr. Schwarzenberger im Sommer 2001 zu mir, als wir zum 60. Geburtstag von Pfarrer Erich Rötzer in meiner Heimatpfarre Strebersdorf zusammenkamen. Im Jänner 2002 war ich dann auf Priesterfortbildungskurs in Freising bei München. An einem Morgen saß ich beim Frühstück mit Bischofsvikar Rühringer und einigen anderen Kollegen beisammen. „Gestern hat der Kardinal das Ansuchen um die Pensionierung von Prälat Schwarzenberger angenommen“, warf der Bischofsvikar so beiläufig ein. Plötzlich war ich ganz wach und bekam richtige Elefantenohren. Ich gab naturgemäß keinen Kommentar dazu ab und schwieg. Doch ich dachte sofort: „Jetzt bin ich gespannt, ob Prälat Schwarzenberger an mich gedacht hat. Werde ich seine Stimme auf meinem Anrufbeantworter zu Hause vorfinden? Und so war es! Wieder zu Hause angekommen hörte ich das Gerät ab und vernahm tatsächlich seine Nachricht: „Wenn Du noch an Mauer interessiert bist, so melde Dich bei mir.“ So trafen wir uns dann am 2. Februar 2002 im Pfarrhof von Mauer. Prälat Schwarzenberger stellt mir die Pfarre mit ihren Licht- und Schattenseiten vor. Ich erbat mir Bedenkzeit und sagte dann nach einer Woche zu. Meine Bewerbung um die Pfarre Mauer-St. Erhard leitete ich an die Erzdiözese weiter und tatsächlich: Es klappte! Mit 1. September 2002 wurde ich zum Pfarrer der Pfarre Mauer-St. Erhard und somit zum Nachfolger von Prälat Schwarzenberger ernannt!

Ich war gerne Pfarrer in Mauer und habe St. Erhard 2016 schweren Herzens verlassen. Die 14 Jahre, die ich dort verbringen durfte, waren für mich eine wertvolle Zeit. Ich habe viel Neues dazugelernt und bin durch viele Begegnungen und Erlebnisse reich beschenkt worden.

Lieber Rudi, ich danke Dir, dass Du mich ermutigt hast, nach Mauer zu gehen und in Deine Nachfolge zu treten. Das war ja nicht leicht – nach Dir! Danke, dass Du mir Dein Vertrauen geschenkt und mich so angenommen hast, wie ich bin! Danke, dass Du mich stets aufgebaut, gestärkt und ermutigt hast! Ich werde Dich als einen ehrlichen, geradlinigen und äußerst liebenswürdigen Mitbruder im Herzen bewahren. Dass Du auch ganz schön Granteln konntest, hat Dich in meinen Augen sympathisch und menschlich gemacht. Wenn Dir etwas wichtig war, dann hast Du für Dein Anliegen gekämpft und konntest einfach nicht ruhig bleiben. Ohne Emotionen wäre die Welt eintönig, fad und „in Ordnung“. Für Dich hat sich nun alles gefügt. Jetzt – bei Gott – ist wirklich alles in Ordnung. Mögest Du ausruhen und Platz nehmen dürfen am Freudenmahl des Herrn. Dort gibt es nur noch eine Emotion: Freude, Freude, Freude ohne Ende!